

Einfachheit, welche Schweizerwohnungen so gastlich macht. — Die Gegend von Meissen, etwa eine halbe Stunde von der Stadt, auf dem Punkte aufgenommen, wo man bei hellem Wetter bis nach Dresden hinabsehen kann, ist ein lachendes, äußerst treues Naturgemälde, das durch eine Menge Weiler, durch die dem Beschauer gegenüber hinführende Dresdner Landstraße, ungemein belebt wird. — Herr Zieller hat gegen die Gewohnheit anderer Schaugeber ähnlicher Art, in seinen Ankündigungen sich jedes Eigenlobes enthalten und ganz einfach gesagt, was zu schauen ist. Um so mehr achten wir es für unsere Pflicht, auf die Eigenthümlichkeiten seiner Arbeiten aufmerksam zu machen, und hoffen, da er keine Concurrnz zu bestehen hat, er wird von hier für seine Mühe nicht unbefriedigt scheiden.

Es hat zwar den Anschein, als ob ein großes

#### Optisches Kunstkabinet,

die Behauptung: es habe Herr Zieller keine Concurrnz zu bestehen, widerlege. Und in der That wird der, welcher für sein Geld, wie man zu sagen pflegt, gern etwas haben will, lieber in das letztere gehen, als jene ganz runde und halb runde Gemälde schauen, denn der Zettel nennt ihm 29 Ansichten aller Art, historischer, biblischer und geographischer Gegenstände. Allein der Inhaber derselben, Herr Grünberg, ist gewiß zu bescheiden, um denselben einen großen Kunstwerth beizulegen und auf andere als solche Zuschauer zu rechnen, welche mehr die Absicht haben, von einem fernen Orte eine ins Auge fallende Darstellung zu finden, als eigentlich ein Kunstwerk zu schauen. —

Sobald man keine größere Ansprüche macht

und sich vornehmlich die Aehnlichkeit als das höchste Ziel der Kunst vorstellt, so wird man auch wohl

das Kabinet von Wachsfiguren, welches Herr J. Stanzi aus Mailand aufgestellt hat, nicht ohne Vergnügen durchwandern. Die zwanzig hier aufgestellten hohen Monarchen, Fürsten, Königinnen und Kaiserinnen sind, so weit Referent das Urbild in seine Phantasie zurückzurufen vermochte, meistens sehr treu wiedergegeben und nur bei einigen möchte er den gelungenen Abdruck bezweifeln. — Wen der weise Salomo anzieht, der ein Kind durchzuhauen befehlt, wird denselben, wo nicht zu weise, doch etwas zu alt, und das arme Kind, welches er will theilen lassen, vielleicht etwas zu klein finden. — Die Mutter Gräbels aber, welche im 73sten Jahre noch, wie eine andere Sarah, ein Kind gebahr, bildet eine recht interessante Gruppe. Ihr alter Mann scheint sich ordentlich zu freuen, daß er so ein niedliches Kind, wie die Mutter im Arm hat, sein nennen kann, denn an der Treue seiner betagten Ehehälft hatte er gewiß nicht zu zweifeln. Veranlassung gehabt. — Wer die schlafende schöne Frau — Venus genannt — im Kabinette schaut, mag sich in Acht nehmen, daß er nicht blind werde, wie Teresias. Hübsch ist sie! —

Von fremden Thieren ist nichts Bedeutendes eingewandert, was wir nicht schon oft und besser gesehen hätten.

#### Die Sammlung abgerichteter Thiere des Herrn Dallara

zeigt indessen einen brummenden Bären, der, wenn auch nur aus Pohlen, eine ungemaine Fertigkeit und Folgsamkeit an den Tag legt.